

Beisitzer für Erste Hilfe: Landessanitätsdirektor i. R. Dr. Ermar Junker, Wien; Stellvertreter: Landessanitätsdirektor Hofrat Dr. Gernot Süß, Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Linz.

In der Zusammensetzung der für das Bundesland Salzburg bestellten Prüfungskommission für Höhlenführer ist keine Änderung eingetreten.

Karst-, Höhlen-, Natur- und Umweltschutz

Vorarbeiten für ein Naturschutzgebiet „Peggauer Wand“ (Steiermark)

Im Frühjahr 1994 wurden die Arbeiten zur Abgrenzung und Einmessung eines Naturschutzgebietes „Peggauer Wand“ im Mittelsteirischen Karst begonnen. Aufgrund der vorgeschlagenen Grenzziehung (Gutachten Weißensteiner vom 5. Februar 1990) erfolgte bei einer Geländebegehung, an der die betroffenen Grundeigentümer, die Vertreter der Behörde und das Vermessungsbüro Dipl.-Ing. Horst Rinner (Graz) teilnahmen, die einvernehmliche Festlegung der künftigen Grenzen. In äußerst kurzer Zeit lagen die Pläne des exakt eingemessenen Grenzverlaufes vor.

Das vorgeschlagene Naturschutzgebiet schließt alle schon bisher nach dem Naturhöhlengesetz zum Naturdenkmal erklärten Höhlen sowie die auf der gleichen Rechtsgrundlage schon bestehenden Schutzgebiete über diesen Höhlen ein. Die Grenzziehung ist mit geringfügigen Erweiterungen mit dem Vorschlag des Gutachtens deckungsgleich. Die beiden betroffenen Grundeigentümer ließen durch ihre Vertreter ihr Einverständnis bekunden.

Das Naturschutzgebiet „Peggauer Wand“ hat damit entgegen allen negativen Voraussagen von Zweiflern durch die Zähigkeit und Ausdauer der Betreiber des Projektes Gestalt angenommen. Man kann nur hoffen, daß die im Bereich der übrigen Tanneben geplanten Steinbrüche¹⁾ unterbleiben werden.

Völker Weißensteiner (Graz)

¹⁾ Der Großteil der Tanneben ist bekanntlich als „Landschaftsschutzgebiet“ nach dem Landes-Naturschutzgesetz und als „Schutzgebiet über dem Verlauf der Lurhöhle“ nach dem Naturhöhlengesetz ausgewiesen; dennoch wurden große Steinbruchprojekte ausgearbeitet. Anm. d. Red.

VERANSTALTUNGEN

10. Nationaler Kongreß für Höhlenforschung der Schweiz (Oktober 1995)

Die Schweizerische Gesellschaft für Höhlenforschung und die Speläologische Kommission der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften veranstalten den 10. Nationalen Kongreß für Höhlenforschung in der Zeit vom 6. bis 8. Oktober 1995

in Breitenbach (Regio Basiliensis). Die Organisation und die Durchführung obliegen der Sektion Basel der SGH und der Arbeitsgemeinschaft für Speläologie in Liestal (Schweiz). Breitenbach liegt etwa 25 km von Basel am Fuße der nördlichsten Ketten des Faltenjura mit dem Birstal.

Das Programm der Tagung sieht neben allgemeinen Vorträgen und Diskussionen Ausstellungen, Dia- und Filmvorführungen, eine Tagung des Vorstandes der Internationalen Union für Speläologie, Wettbewerbe, Exkursionen und das traditionelle Bankett vor. Spezielle Vortragsblöcke werden dem Themenkreis „Höhlensedimente und Paläoklima“, der Gesellschaft für Historischen Bergbau und der Kommission für Archäologie in der Höhlenforschung der Internationalen Union für Speläologie gewidmet sein. Vor dem Kongreß, am 4. und 5. Oktober 1995, sind Exkursionen sowie eine Schwerpunktveranstaltung zum Thema „Wasseranalyse in der Höhlenforschung“ vorgesehen. Nach dem Kongreß, vom 9. bis 11. Oktober, folgen Exkursionen und Höhlenforscherlager im Jura, im Gebiet des Dinkelsberges (Bundesrepublik Deutschland) und in den Schweizer Voralpen (Region Hohgant-Siebenhengste).

Die Nationalkongresse der Schweizer Speläologen haben sich schon in der Vergangenheit durch starke Beteiligung von Höhlenforschern aus anderen Staaten ausgezeichnet. Angesichts der Wichtigkeit grenzüberschreitender Kontakte haben die veranstaltenden Institutionen Höhlenfreunde aus dem Ausland zum Kongreß, der alle vier Jahre stattfindet, ganz besonders eingeladen. Das zweite Zirkular mit näheren Informationen über die Veranstaltung kann bei der Schweizerischen Gesellschaft für Höhlenforschung (SGH), Sektion Basel, Postfach, CH-4003 Basel, Schweiz, angefordert werden.

SCHRIFTENSCHAU

Karl-Franz Busch, Ludwig Luckner und Klaus Tiemer, Geohydraulik. Lehrbuch der Hydrogeologie, Band 3, 3. neubearbeitete Auflage, XIV+496 Seiten, 238 Abbildungen und 50 Tabellen, Gebr. Borntraeger, Berlin-Stuttgart 1993. Preis (geb.) DM 168,-.

Die „Geohydraulik“ zählt bereits zur Standardliteratur der praktischen Hydrogeologie; die 3. Auflage wurde allerdings einigermaßen überarbeitet. Man verzichtete auf zwei einleitende Kapitel, die ohnedies in allen Lehrbüchern zur Hydrogeologie eingehend behandelt werden, überarbeitete dafür aber andererseits einige Kapitel von Grund auf. Es sind dies vor allem die Abschnitte über die mathematischen Modelle der Geohydraulik und Hydrogeologie, vor allem aber deren Behandlung mittels EDV. Beim Erscheinen der 2. Auflage (1973) war ja von den heute von keinem Hydrogeologen-arbeitsplatz wegzudenkenden PC keine Spur vorhanden gewesen. Ein zweiter neuer Schwerpunkt ist die Behandlung von Mehrphasensystemen – in einem Zeitalter der Altlastensanierungen ein zentrales Problem der Hydrogeologie, die ihren Namen hiebei in manchen Fällen fast revidieren müßte . . .

Die Titel der einzelnen Kapitel lauten nunmehr: Grundlagen der geohydraulischen Zustands- und Prozeßbeschreibung – Mathematische Modellbildung – Analytische Lösungsverfahren – Lösung umgekehrter Aufgaben – Literaturverzeichnis.

Es muß zweifelsohne angemerkt werden, daß das Buch ein solides Grundwissen in Hydrogeologie erfordert und auch keine Scheu vor mathematischen Formeln vorhan-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [045](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Veranstaltungen 102-103](#)